

Michael Welker

PROZESSTHEOLOGIE

"Prozeßtheologie" ist die Bezeichnung für einige vornehmlich nordamerikanische theologische Richtungen, die - seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts - im Anschluß an das Denken des Mathematikers, Naturwissenschaftlers und Philosophen Alfred North Whitehead eine Theologie entwickeln wollen, die mit den Wirklichkeitserfahrungen der pluralistischen Kulturen der Gegenwart bzw. mit deren Konstruktionen von Wirklichkeit verträglich ist.

Whitehead hat eine umfassende Theorie der Welt ausgebildet, die viele Brücken schlägt zwischen Naturwissenschaften, klassischen Philosophien, religiösen Denkformen und dem sogenannten gesunden Menschenverstand. Seine Kosmologie gehört zu den großen relativistischen Theorien unseres Jahrhunderts, die man "nachneuzeitlich" oder "postmodern" genannt hat: D.h., sein Ansatz verdankt sich einem "Paradigmenwechsel" gegenüber den typisch neuzeitlichen Bewußtseinsstellungen, gegenüber deren dominierenden gedanklichen Grundlagen.

Whiteheads Theorie der Welt gehört zu einer Theoriegeneration, die nicht primär in Subjekt-Objekt- und Ich-Du-Korrelationen, also in Eins-zu-eins-Beziehungen denkt. Ihr Grundmodell ist das von sich in Ereignissen und Ereigniskomplexen konfigurierenden und konkretisierenden Umgebungen, von Transformationen des Unbestimmteren in Bestimmteres. Eins-zu-viele-Beziehungen und Viele-zu-viele-Beziehungen sind in dieser Theorie elementar. Die Folgen der Erfassung und Darstellung der Realität, "Gottes und des Menschen" mit Hilfe dieser Denkfiguren sind beträchtlich. Systemtheorie und Konstruktivismus sind Whiteheads Denken systematisch verwandt.

Ersten Zugang zu Whiteheads Theorie bieten seine Werke: Wissenschaft und moderne Welt; Wie entsteht Religion?; wichtig ist vor allem die Aufsatzsammlung The Organisation of Thought. Die volle Entfaltung dieser Theorie der Welt dagegen findet sich nur in seinem schwer zugänglichen Hauptwerk Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie.

Es ist sinnvoll, drei Richtungen in der Prozeßtheologie zu unterscheiden:

1. Eine Whiteheads Theorie auf alteuropäische Denkgewohnheiten zurückschneidende Richtung, die von Charles Hartshorne, Schubert Ogden und deren Schülern vertreten wird.

Sie ist an Fusionen von Theologie und Metaphysik erkennbar, die Whitehead bewußt trennt. Nach Whiteheads Einsicht wählt die Religion, wie jedes andere spezialisierte Wissensgebiet, bestimmte zentrale Inhalte und Erfahrungen aus und entwickelt eine "Dogmatik", die die Selektion, die Verknüpfung und die Relevanz dieser Inhalte und Erfahrungen zu verstehen erlaubt. Eine Metaphysik (Whitehead verwendet bewußt den unbestimmten Artikel) wird hingegen entwickelt, sobald das Beschreibungsinstrumentarium, das im ersten Gebiet Anwendung fand, auch "in anderen Interessengebieten exemplifiziert" wird. Daraus folgt, daß jede Metaphysik prinzipiell vorläufig, prinzipiell ein "Entwurf" ist, daß sie sich prinzipiell in mindestens zwei spezialisierten Erfahrungskontexten bewähren muß und daß sie prinzipiell mit der Veränderung der Axiomaten und Dogmatiken spezialisierter Erfahrungskontexte auf den Prüfstand und erwartbar unter Veränderungsdruck gerät. Dem entsprechend sind Gottesbegriffe in einer Metaphysik bewußt a) Konstrukte und b) Konzepte, die in außerreligiösen Erfahrungsbereichen anders bestimmt werden als in religiösen, z.B. als differenzierte Totalität.

Gegenüber solchem bewußt rekonstruierenden Zugriff auf Religion sind Hartshorne, Ogden und ihre Schüler an einem Panentheismus bzw. an einer Verbindung von Theismus und christlicher Theologie interessiert, die die Interaktion Gottes mit einer als pluralistische Mannigfaltigkeit zu bestimmenden Wirklichkeit zu begreifen erlaubt. Gott wird als "Selbst der Welt" (Ogden) bzw. als Instanz einer schöpferischen Synthese bestimmt, die die auf Gott einwirkende Gesamtheit des Wirklichen mit der Gesamtheit des Möglichen verbindet und darin sich permanent selbst erschafft und vervollkommnet (Hartshorne).

2. Bislang weniger populär, aber wissenschaftlich fruchtbarer und Whitehead kongenialer ist die Richtung der Prozeßtheologie, die sich auch der sogenannten Empirical Theology zurechnet (Henry Nelson Wieman, Bernard Meland, Bernard Loomer und deren Schüler). In primär anthropologischer und kulturtheoretischer Orientierung geht diese Theologie von "many-to-one"-Prozessen der Konstitution des Selbst und sozialer Systeme aus und fragt nach denjenigen objektiven Strukturen, die Gott und Gottes Handeln zugerechnet werden können. Von Konzeptionen des "sozialen Selbst" aus werden z.B. (Loomer) individuelle Übergangserfahrungen, Diskontinuitätserfahrungen und Zerrissenheitserfahrungen untersucht. Die Erkenntnis des Zusammenhangs von Freiheit, Einsamkeit und Sündersein nötigt zur Frage, wie wir solche Herauslösung, in der wir uns doch als Individuen konstituieren, überwinden, wie wir uns selbst transzendieren können. Indem das Kreuz der Gottverlassenheit als Symbol für den Prozeß entdeckt wird, der zugleich zur Vereinsamung und zur Freiheit führt, wird im Blick auf Gottes Handeln und Gottes Geschichte mit den

Menschen eine Verfassung unserer Existenz klargelegt. Aufgabe der Theologie ist also die Erhellung von Strukturen sozialer und individueller Existenz unter Rückgriff auf die biblischen Überlieferungen und die konfessorischen Traditionen.

Will man das Anliegen der "Empirical Theology" inhaltlich-theologisch würdigen, so läßt sich feststellen, sie suche eine materiale Lehre vom Heiligen Geist, die den typisch modernen Prozessen der Individuierung entgegenwirkt, ohne die Suche nach inhaltlichen Konzeptionen von Freiheit preiszugeben.

3. Von spezifisch christlich-theologischen Themen und Fragestellungen sowie von aktuellen oder chronischen kulturellen Krisensyndromen aus greift die dritte Richtung der Prozeßtheologie auf Whiteheads Denken zurück, die führend von John B. Cobb vertreten und vom Center for Process Thought in Claremont (Kalifornien) aus koordiniert und integriert wird. Eine differenzierte Erschließung von Whiteheads Denken ist dieser Richtung ebenso wichtig wie der Einsatz seiner Kosmologie als Kontakttheorie zwischen Theologie und Naturwissenschaften (Ch. Birch, I. Barbour, R. Overman, B. Russell, Ch. Wassermann u.a.) sowie in interreligiösen Dialogen. Dabei wurde erkannt, daß Whiteheads Denken bei der Ablösung der unheiligen Allianz von traditionellem Theismus und patriarchaler Ideologie in der Gotteslehre und in deren Auswirkung auf die Anthropologie helfen kann, daß diese Theorie mithin Impulse für den theologischen Feminismus bietet (M. Suchocki, C. Keller u.a.). Gesehen wird ferner, daß Whiteheads Werk reiche, noch unausgeschöpfte Potentiale und Impulse dafür bietet, Zusammenhänge von ökologischen und religiösen Prozessen und Denkformen zu erhellen (J.B. Cobb, Ch. Birch, H.E. Daly u.a.) und schöpferisch auf die Prozesse progressiver Zerstörung natürlicher und kultureller Umgebungen zu reagieren.

Lit.:

Grundlagentexte: A.N. Whitehead, *Science and the Modern World*, 1925, dt. 1949 und 1985; *Religion in the Making*, 1926, dt. 1985; *The Organisation of Thought: Educational and Scientific*, 1917; *Process and Reality: An Essay in Cosmology*, 1929, Corrected Edition 1978, dt. 1979.

Zu 1.: Ch. Hartshorne, *The Divine Relativity: A Social Conception of God*, 1948; *Creative Synthesis and Philosophic Method*, 1970; Sch. Ogden, *The Reality of God*, 1963, dt. 1970.

Zu 2.: H.N. Wieman, *Religious Experience and Scientific Method*, 1926; B.E. Meland, *Faith and Culture*, 1953; *Realities of Faith: Revolution in Cultural Forms*, 1962; B. Loomer, *The*

Theological Significance of the Method of Empirical Analysis in the Philosophy of A.N. Whitehead, 1942; Empirical Theology within Process Thought, in: The Future of Empirical Theology, hg. B.E. Meland, 1969.

Zu 3.: J.B. Cobb, A Christian Natural Theology, 1965; The Structure of Christian Existence, 1967, dt. 1970; Christ in a Pluralistic Age, 1975; J.B. Cobb / D. Griffin, Process Theology. An Introduction, 1976, dt. 1979; M. Suchocki, God - Christ - Church, 1982; C. Keller, From a Broken Web, 1986; J.B. Cobb, Is it too late? A Theology of Ecology, 1971, dt. 1972; Ch. Birch / J. Cobb, The Liberation of Life. From the Cell to the Community, 1981; H.E. Daly / J.B. Cobb, For the Common Good. Redirecting the Economy Toward Community, the Environment and a Sustainable Future, 1989.

Sammelbände und Texte zur Einführung:

Process Theology: Basic Writings, hg. E.H. Cousins, 1971; Process Philosophy and Christian Thought, hg. D. Brown u.a., 1971; Religious Experience and Process Theology, hg. H.J. Cargas / B. Lee, 1976; Zeitschrift: Process Studies, 1971ff; M. Welker, A. N. Whitehead, Relativistische Kosmologie, in: Grundprobleme der großen Philosophen. Philosophie der Gegenwart I, hg. J. Speck, 3. Aufl. 1985; ders., Universalität Gottes und Relativität der Welt. Theologische Kosmologie im Dialog mit dem amerikanischen Prozeßdenken nach Whitehead, 2. Aufl. 1988; I.U. Dalferth, Art.: Prozeßtheologie, HWP.